

<https://svpressa.ru/politic/article/321246/>

SP, 06.01,2022

## Massaker in Kasachstan: Die USA treffen Russlands weichen Unterleib

**Die Lage an den Grenzen Russlands spitzt sich vor den Gesprächen mit dem Außenministerium und der NATO weiter zu**

Anna Sedowa

Am 6. Januar räumte die Polizei in Almaty aktiv die Straßen von Demonstranten. Das Innenministerium erklärte, dass "alle Maßnahmen ergriffen werden, um Zuwiderhandelnde festzunehmen". Etwa zweitausend Personen wurden in Polizeigewahrsam genommen. Zur gleichen Zeit, so berichten Reporter vor Ort, begannen gegen 16 Uhr Schüsse auf dem Platz der Republik im Zentrum der Stadt.

Es sei daran erinnert, dass bereits früher OVKS-Friedenstruppen nach Kasachstan entsandt wurden. Das russische Außenministerium erklärte in einer offiziellen Erklärung, die Russische Föderation betrachte die Proteste in Kasachstan, die am 2. Januar begannen, als "einen Versuch, die Sicherheit und Integrität des Staates mit gewaltsamen Mitteln zu untergraben, indem ausgebildete und organisierte bewaffnete Einheiten eingesetzt werden, die von außen inspiriert wurden.

Obwohl in der Erklärung nicht genau angegeben wird, woher die Proteste "von außen" inspiriert wurden, scheinen im Zusammenhang mit den "Farbrevolutionen" in der ehemaligen Sowjetunion und darüber hinaus in den letzten Jahren die USA der offensichtliche Kandidat für diese Rolle zu sein. Washington selbst hat jedoch einen Tag vor der Erklärung des russischen Außenministeriums jede Andeutung über seine Beteiligung an kasachischen Veranstaltungen zurückgewiesen. Die Pressesprecherin des Weißen Hauses, **Jennifer Psaki**, nannte solche Anschuldigungen "verrückt und falsch".

"Wir haben eine Reihe von verrückten russischen Behauptungen gehört, dass die Vereinigten Staaten dahinter stecken. Bei dieser Gelegenheit möchte ich betonen, dass sie völlig falsch und Teil der üblichen russischen Desinformationsanweisungen sind. Davon haben wir in den letzten Jahren eine ganze Reihe gesehen", sagte sie. Psaki rief die Demonstranten auf, ihre Forderungen friedlich vorzubringen und die Behörden zur Zurückhaltung aufzufordern.

Dennoch haben einige Experten die Proteste in Kasachstan bereits mit den bevorstehenden Gesprächen über Sicherheitsgarantien zwischen den USA und Russland in Verbindung gebracht.

Nach Ansicht des belarussischen Politologen **Alexander Shapkovsky** "haben die Amerikaner im Vorfeld der Gespräche zwischen Putin und Biden den ersten Schlag in Russlands zentralasiatischem Unterbauch geführt und damit versucht, entweder Kräfte und Gelder von der ukrainischen Seite abzulenken oder die russischen Kräfte so weit wie möglich zu zerstreuen.

Der Vorsitzende der KPRF, **Gennadi Sjiganow**, schrieb in seinem Telegramm-Kanal, dass "die Unruhen in Kasachstan zwar von der Regierung selbst provoziert wurden, die die Gaspreise verdoppelt hat", dass sie aber "aktiv von Kräften genutzt werden, die Russland einen hybriden Krieg erklärt haben".

"Diesmal versuchen sie, Kasachstan zu übernehmen, das reich an natürlichen Ressourcen ist und die längste Grenze der Welt - mehr als 7.500 km - mit unserem Land hat. Es ist wichtig zu verstehen, dass es ohne enge sozioökonomische und politisch-diplomatische Beziehungen zu den GUS-Staaten keinen Frieden in unseren Breitengraden geben wird. Wir sind von der NATO von allen Seiten umzingelt. Der kollektive Westen wird alles tun, um die Lage an den russischen Grenzen zu destabilisieren", schrieb der Politiker.

Eine ähnliche Meinung wird in der Ukraine geäußert, wo man die "farbigen Revolutionen" aus erster Hand kennt.

"Kaum jemand würde bestreiten, dass der Ausbruch in Kasachstan genau zum richtigen Zeitpunkt erfolgte, nämlich mitten in der Verschärfung der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen. Es ist also aus mindestens drei Gründen für die Amerikaner von Vorteil. 1. Um die Aufmerksamkeit Moskaus vom Donbass auf seinen OVKS-Partner zu lenken. 2. Vermutlich, um die Beziehungen zwischen Moskau und Peking zu verschlechtern - es ist unwahrscheinlich, dass sie in Nur-Sultan die gleichen Prioritäten haben. 3. Sollte dies gelingen, würde Moskau zu einem harten Durchgreifen provoziert, was für Moskau auf Jahre hinaus ziemlich vorhersehbare Folgen hätte. Und schließlich kann ich als Zeuge zweier Maidans nicht an die Spontaneität der kasachischen Proteste glauben. Warum sonst füttern sie seit einem Vierteljahrhundert Tausende von NROs?", schrieb der bekannte ukrainische Politologe **Michail Pogrebinskij** auf seiner Facebook-Seite.

**Michail Alexandrow**, ein führender Experte des Zentrums für militärische und politische Studien des Moskauer Staatlichen Instituts für Internationale Beziehungen, ist der Ansicht, dass der Einfluss der USA auf die derzeitige Eskalation begrenzt ist, wenngleich er nicht ohne ist.

- Vor einigen Monaten habe ich gesagt, dass eine drastische Verschlechterung der Lage in Kasachstan und der Beginn eines Clankrieges - zhuz (Stammesverbände der kasachischen Stämme - Anm. d. Red.) - möglich sei. Obwohl sich die Kasachen als eine einzige Nation betrachten, gibt es bei ihnen noch immer eine starke Trennung, die auf dem Zhuz-Prinzip beruht. Dabei handelt es sich um Verwandtschafts- und Blutsbande, und auch innerhalb der Zhuzes gibt es einzelne Clans.

Jetzt gibt es in Kasachstan einen Machtwechsel. Die Macht von **Nursultan Nasarbajew** ist geschwächt. Und als er selbst als vollwertiger Führer an der Macht war und sich in guter Verfassung befand, gelang es ihm, die Beziehungen zwischen den verschiedenen Clan-Gruppen auszugleichen. Aber jetzt, wo er geschwächt ist, steht sein Clan auf der Kippe und zieht den Hass aller in Kasachstan auf sich, weil er alles unter seine Fittiche nimmt.

Der zweite Punkt ist, dass all dies vor dem Hintergrund einer sich verschlechternden allgemeinen Wirtschaftslage und des Coronavirus geschieht. Schließlich ist sie das Ergebnis einer ethnokratischen, weitgehend antirussischen Politik, die von den kasachischen Behörden und Nasarbajew selbst seit vielen Jahren verfolgt wird. Viele Russen sind bereits abgereist, die

übrigen denken darüber nach, wie sie es tun können, und sie sind an den Angelegenheiten Kasachstans nicht sehr interessiert.

Und doch spielten die Russen in diesem Land eine stabilisierende Rolle, indem sie die Widersprüche zwischen den Clans ausglich und als neutrale Kraft auftraten. Wenn Nasarbajew niemanden hatte, den er für ein Amt ernennen konnte, konnte er einen Russen ernennen, und das Problem schien gelöst zu sein.

Aber Nasarbajew wandte einen üblen Trick an: Er hetzte Kasachen gegen Russen auf, um Komplikationen zu vermeiden. Seiner Meinung nach hätte sie das verstreute Kasachstan vereinen sollen. Aber das Ergebnis war, dass die Russen abreisten und sich die Meinung in Russland selbst, zumindest in der Bevölkerung, über Kasachstan verschlechterte. Stimmt, jetzt haben sie die OVKS um Hilfe gebeten, weil sie leben wollen.

**SP:** - Sie sind also nicht der Meinung, dass der Protest von außen inspiriert wurde?

- Ich würde sagen, dass es vor allem eine interne Destabilisierung gab. Was die Rolle der USA angeht, so bereiteten sie verschiedene Aktivisten vor, die zu diesem Zeitpunkt als Brandbeschleuniger des Protests fungieren konnten. Die Tatsache, dass die Verschärfung jetzt und nicht im Dezember oder Februar eingetreten ist, könnte tatsächlich mit den Gesprächen zwischen den USA und Russland zusammenhängen. Aber wenn es diesen inneren Widerspruch in den Menschen nicht gegeben hätte, hätte kein amerikanischer Aktivist etwas tun können.

Die Aktivisten bereiten die Menschen auf Massendemonstrationen und gewalttätige Aktionen vor, um die Polizei zu konfrontieren. Doch was in Alma-Ata geschieht, ähnelt Medienberichten zufolge - Beschlagnahmung von Krankenhäusern, Enthauptungen, Geiselnahmen - eher den Aktionen des islamischen Untergrunds. Dies übersteigt bereits den Rahmen dessen, was von amerikanischen Ausbildern gelehrt wird. Obwohl wir solche Dinge in Tschetschenien gesehen haben, scheint es mir, dass die Inbesitznahme eines Krankenhauses in Budjonnowsk die Initiative lokaler Terroristen und nicht von CIA-Ausbildern war.

Es ist gut, dass die OVKS-Truppen jetzt ins Land geholt wurden. Die kasachische Führung hat beschlossen, dass es wichtiger ist, die Situation unter Kontrolle zu halten, als alles zu verlieren. Aber Russland muss die Situation nutzen, um Druck auf die kasachischen Behörden auszuüben, damit diese ihre antirussische Politik und die Verfolgung der russischen Sprache einstellen. Den Bezirken mit russischer Bevölkerungsmehrheit muss weitgehende Autonomie eingeräumt werden (in diesen Bezirken ist es übrigens zu keinen ernsthaften Unruhen gekommen). Um dies zu erreichen, ist eine Reform der Regionalverwaltung erforderlich. Die russische Bevölkerung sollte nicht zur Geisel eines Clan-Krieges gemacht werden.

**Konstantin Blokhin**, ein führender Wissenschaftler am Zentrum für Sicherheitsstudien der Russischen Akademie der Wissenschaften, ist der Ansicht, dass die Verschärfung der Spannungen in Kasachstan im Interesse der Vereinigten Staaten liegt und dass die Amerikaner, ob von Washington inspiriert oder nicht, nicht zögern werden, die Situation zu nutzen.

- Stehen diese Spannungen im Einklang mit den Interessen der USA? Ich glaube, das ist es. Wir haben die Ukraine, wir haben den Versuch der Destabilisierung in Belarus, wir haben Armenien-Aserbaidschan, wir haben wachsende Spannungen in Zentralasien und jetzt haben wir Unruhen in Kasachstan.

Solche Spannungsherde in der Nähe unserer Grenzen liegen sicherlich im Interesse der Vereinigten Staaten. Je mehr davon, desto mehr wird Russland seine Ressourcen für die Lösung dieser Probleme aufwenden und nicht für den Wiederaufbau und die Stärkung seiner eigenen Wirtschaft und die Feindschaft mit den Vereinigten Staaten. Dies ist Teil der globalen Strategie der USA.

Bereits 1992 formulierte US-Verteidigungsstaatssekretär **Paul Wolfowitz** die so genannten Leitlinien für die Verteidigungsplanung, die als "Wolfowitz-Doktrin" bekannt wurden. Lange vor den Ereignissen auf der Krim wurde klar und deutlich erklärt, dass das Ziel der amerikanischen Außenpolitik nach dem Zusammenbruch der UdSSR darin bestand, die Entstehung eines Staates oder einer Koalition von Staaten im postsowjetischen Raum zu verhindern, die in der Lage wären, die Führungsrolle der USA in der Welt in Frage zu stellen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion begann die gesamte amerikanische Elite, diese Hauptpriorität in die Tat umzusetzen.

Ob Washington bei der Organisation der Unruhen in Kasachstan eine Rolle gespielt hat oder an ihnen beteiligt war, bedarf einer genaueren Untersuchung. Aber es ist klar, dass es eine riesige Schatztruhe an natürlichen Ressourcen ist, ein Leckerbissen für verschiedene Akteure, einschließlich der Vereinigten Staaten. Ihr Ziel ist ein pro-amerikanisches Kasachstan, das zwischen Russland und China liegt. Die Interessen der USA sind also klar, aber die Zeit wird zeigen, wie groß ihre Rolle bei den Geschehnissen ist.